

 Mont-Blanc-Massiv **Mont Blanc (4808 m)**

## Über den Normalweg aufs Dach der Alpen

Der leichteste und garantiert vollste, aber nicht unbedingt sicherste Anstieg führt über Tête-Rousse und Goûterhütte. Laut Office de Haute Montagne versuchen sich etwa 20 000 Bergsteiger jährlich auf dieser Route, ein guter Zeitplan ist daher doppelt wichtig.

▲ ↑1900 ↓2600 Hm | ⌚ 2 Tage



komplette Hochtourenausrüstung mit besonderem Augenmerk auf Wind- und Kälteschutz

**Talort:** Les Houches (1008 m)

**Ausgangspunkt:** Tête-Rousse-Hütte (3167 m)

**Gehzeiten:** 2 Std. von Nid d'Aigle bis Tête-Rousse, 7–8 Std. zum Mont Blanc, 4–5 Std. Abstieg zum Nid d'Aigle

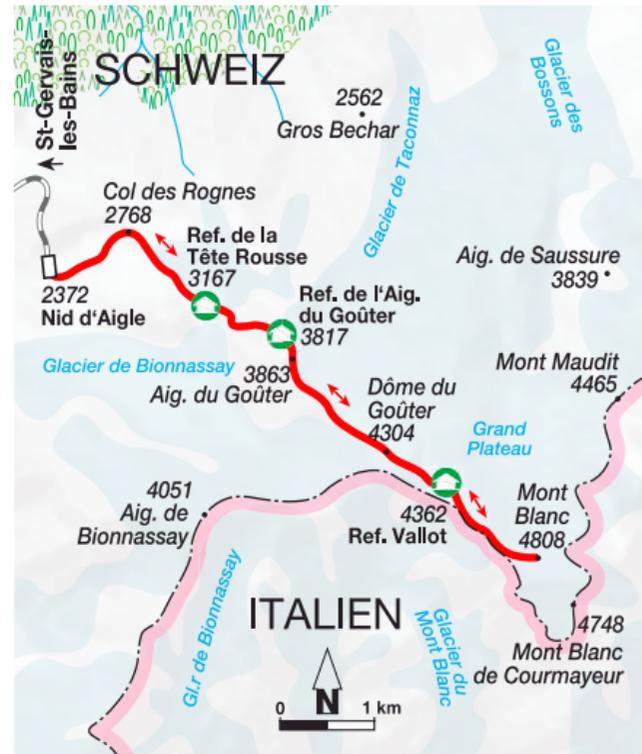
**Beste Jahreszeit:** Juli bis Mitte September

**Karten:** IGN 1:25 000, Nr. 1 »Chamonix-Mont Blanc« und Nr. 2 »St.-Gervais-Les-Bains«

**Führer:** Richard Goedeke »4000erTourenführer. Die Normalrouten auf alle Viertausender der Alpen«, Bruckmann Verlag

**Schwierigkeit:** PD-

**Charakter:** Gefahr droht am ehesten in Form von Steinschlag im Grand Couloir, welches in der zweiten Tageshälfte definitiv tabu ist. Ansonsten große Anforderungen an die Kondition und Konzentration. Die Gletscher sind relativ spaltenarm. Wind und Wetter können auch gut vorbereiteten Bergsteigern leicht einen Strich durch die Rechnung machen. Wer die Kraft hat, sollte aus verschiedenen Gründen eine Übernachtung auf der Goûterhütte vermeiden.



 Mont-Blanc-Massiv **Mont Blanc (4808 m)**

**Hüttenzustieg:** Mit der Bellevue-Seilbahn von Les Houches spart man sich einige Auf- und besonders Abstiegshöhenmeter. Die meisten nehmen auch noch die über hundert Jahre alte Zuckel-Zahnradbahn bis zum »Nid d'Aigle«, dem Adlersnest. Von hier 800 Höhenmeter auf guten Wegen über Schottergelände zur Tête-Rousse-Hütte, mit großartigem Ausblick zur Aiguille du Bionnassay.

**Aufstieg:** Kurz nach Mitternacht von der Tête-Rousse-Hütte über ein Firnfeld in wenigen Minuten zum Grand Couloir, das es schnell, aber nicht hektisch zu überqueren gilt. In der Nacht meist noch problemlos, stellt das Couloir in der Mittagshitze bei der Rückkehr den gefährlichsten Teil des Normalweges dar. Nach dem etwa 30 Meter breiten Couloir geht es knapp 700 Höhenmeter im steilen, etwas sandigen Kraxelgelände bergauf, die schwierigsten Stellen sind mit Seilen entschärft. Der beste Weg ist gut ausgeputzt, wer in brüchiges Gelände gerät, sollte schnell die Wegfindung überprüfen. An der Goûterhütte wechselt das Gelände, von hier bis zum Gipfel berührt man keinen Stein mehr. Zunächst über

einen markanten Grat hinter der Hütte und über ein erstes großes Gletscherfeld zum Dôme du Goûter. Nach kurzem Zwischenabstieg einen weiteren Hang hinauf zum Vallotbiwak, in dem man bei starkem Wind kurz zum Trinken pausieren kann. Der Weiterweg wird ausgesetzt, über den Bossesgrat und seine »Kamelhöcker« geht es die letzten 400 Höhenmeter hinauf zum Gipfel. Hier ist es oft sehr windig, dafür ist die Spur ebenfalls so gut wie immer perfekt ausgetreten.

**Abstieg:** wie Aufstieg

Thomas Ebert

Am Gipfelgrat des Mont Blanc



Foto: Thomas Ebert